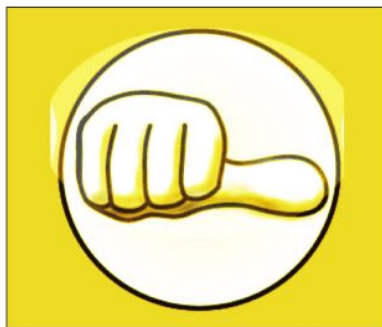
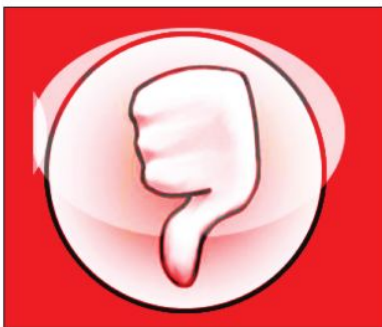




stadt.menschen.berlin

JOB

Jugend-Online-Befragung der Stadt Schwedt/Oder
Auswertung



Arbeitsfassung, Stand: 3. Dezember 2015

Durchführung und Auswertung:
stadt.menschen.berlin; Clemens Klikar, Laura Mark

I EINFÜHRUNG

Die Jugend-Onlinebefragung wurde als Teil eines Prozesses zur Gestaltung der zukünftigen Jugendarbeit in Schwedt durchgeführt.

Die Umfrage bestand aus 27 Fragen und konnte in etwa 20 Minuten ausgefüllt werden.

Es gab sowohl Fragen mit festgelegten Antwortmöglichkeiten, teilweise mit Feldern für offene Antworten, als auch Fragen, die komplett frei in einem Textfeld beantwortet werden konnten. Bei einigen Fragen war eine Antwort verpflichtend, um die Umfrage fortzusetzen. Manche Fragen wurden nur bestimmten Subgruppen (bspw. nur Schüler/-innen) auf Basis einer vorherigen Antwort gestellt.

Alle Fragen wurden anonym beantwortet, eine Angabe der Kontaktdaten war nur notwendig für eine Teilnahme am Gewinnspiel und wenn weitere Information zum Jugendforum gewünscht wurden.

Alle Jugendlichen im Alter von 12 bis 20, die in Schwedt gemeldet sind, wurden postalisch angeschrieben und bekamen je einen persönlichen Zugangscode. Es wurden 1737 Personen angeschrieben.

II AUSWERTUNGSMETHODIK

Es muss beachtet werden, dass die Ergebnisse nicht automatisch auf alle Jugendlichen in Schwedt übertragen werden können, sondern zunächst nur für die Gruppe derer gelten, die an der Umfrage teilgenommen haben.

Die Fragen wurden in der Reihenfolge ausgewertet, in der sie gestellt wurden. Die Fragen, bei denen vorgegebene Antworten angekreuzt werden konnten, werden als Kreisdiagramm (bei Fragen, in denen nur eine Option ausgewählt werden konnte) bzw. als Balkendiagramm (bei Fragen, bei denen mehrere Antworten angekreuzt werden konnten) dargestellt. Bei den Balkendiagrammen wird somit jeweils der Prozentsatz der Befragten angegeben, auf den die Antwort zutrifft. Eventuelle zusätzliche freie Nennungen werden, falls relevant, im Text zusammengefasst.

Für einige Fragen wurden die Antworten nach Subgruppen (bspw. Alter, Geschlecht, Wohnort) ausgewertet. Dies kann, falls sinnvoll, auch für weitere Fragen erfolgen.

Bei einzelnen Fragen konnten bis zu 5 komplett freie Antworten gegeben werden. Ein Gesamteindruck dieser Antworten soll durch die graphische Darstellung relevanter Begriffe vermittelt werden: Die sehr große Menge an unterschiedlichen Antworten wurde zusammengefasst in aussagekräftigen Begriffe, die je nach relativer Häufigkeit der Nennung in verschiedenen Größen dargestellt sind. Zusammen mit einer kurzen textlichen Erläuterung kann so eine Tendenz, ein Eindruck vermittelt werden, allerdings können nicht alle Meinung und Anregungen abgebildet werden. Deswegen wird eine Lektüre aller gesammelten Antworten empfohlen. Diese befinden sich im Anhang.

Bei der Auswertung aller Fragen wurde als n (100%) jeweils die Zahl deren genommen, die eine Antwort auf die jeweilige Frage gegeben haben. Somit kann sich das n in einzelnen Fragen leicht unterscheiden. Bei jeder Frage ist angegeben, wie viele sie nicht beantwortet haben.

Dies kann besonders relevant sein bei Fragen, die nur einer bestimmten Subgruppe gestellt wurden. So stellen bspw. die Größe der Wörter jeweils nur die Menge der Nennungen im Vergleich zu anderen Nennungen auf die selbe Frage dar, sind aber nicht unbedingt direkt mit den Darstellungen zu anderen Fragen vergleichbar.

III WER HAT GEANTWORTET?

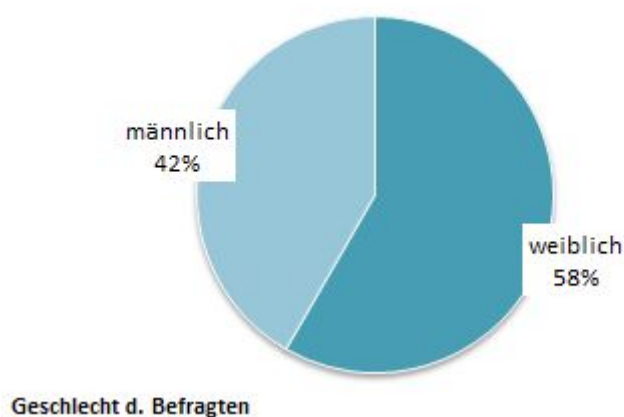
Insgesamt haben 288 Jugendliche teilgenommen (Rücklaufrate: 16.5%), allerdings wurde nicht jede Frage von allen Teilnehmenden beantwortet.

1.

Geschlecht

(Ich bin:)

Etwas über die Hälfte der Teilnehmenden an der Umfrage sind weiblich.

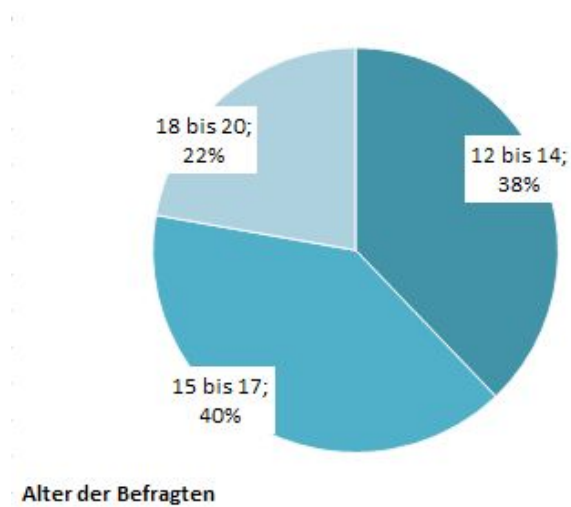


2.

Alter

(Ich bin zur Zeit:)

Die Altersgruppen der 12-14 und der 15-17-jährigen waren jeweils mit knapp 40% vertreten, während nur 22% der Teilnehmenden 18 (13%) oder über 18 waren.

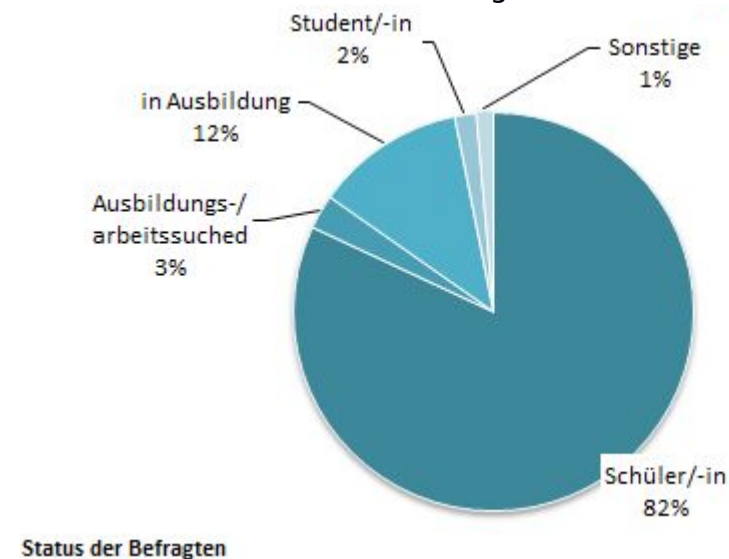


3.

Status

(Ich bin:)

Die deutliche Mehrheit der Befragten sind Schüler/-innen.



Unter dem Posten „Sonstige“ sind Personen zusammengefasst, die sich in einer berufsvorbereitenden Maßnahme oder in einem freiwilligen sozialen/ökologischen Jahr/im Bundesfreiwilligendienst befinden, Mini-Jobber/-innen oder bereits berufstätig sind.

Der Anteil der Schüler/-innen ist bei den weiblichen Befragten, der Anteil der Auszubildenden bei den männlichen Befragten etwas höher.

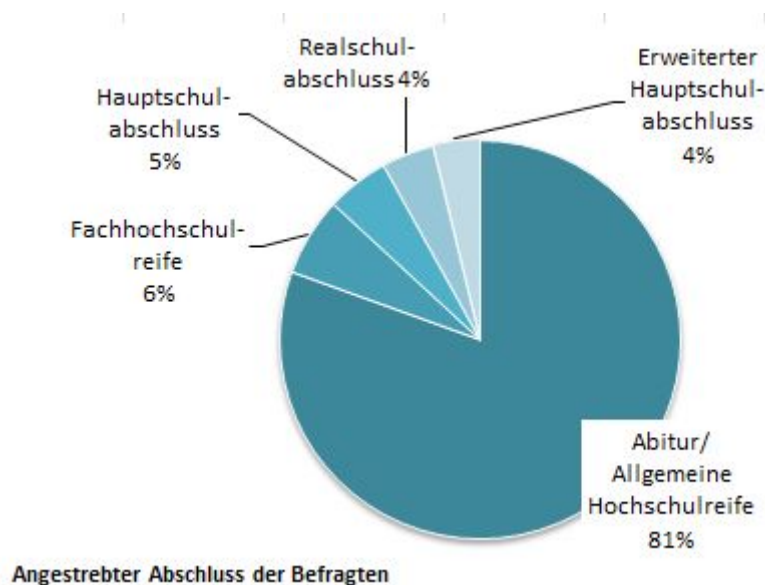
4.

Angestrebter Schulabschluss

(Ich strebe momentan folgenden Schul-Abschluss an:)

Diese Frage wurde nur von den Schüler/-innen beantwortet. Über 80% streben hier die allgemeine Hochschulreife an, was jedoch nicht notwendigerweise Rückschlüsse über die tatsächlich momentan besuchte Schulform zulässt.

Der Anteil derer, die das Abitur anstreben ist unter den Schülerinnen höher als unter den Schülern (84% und 76%).

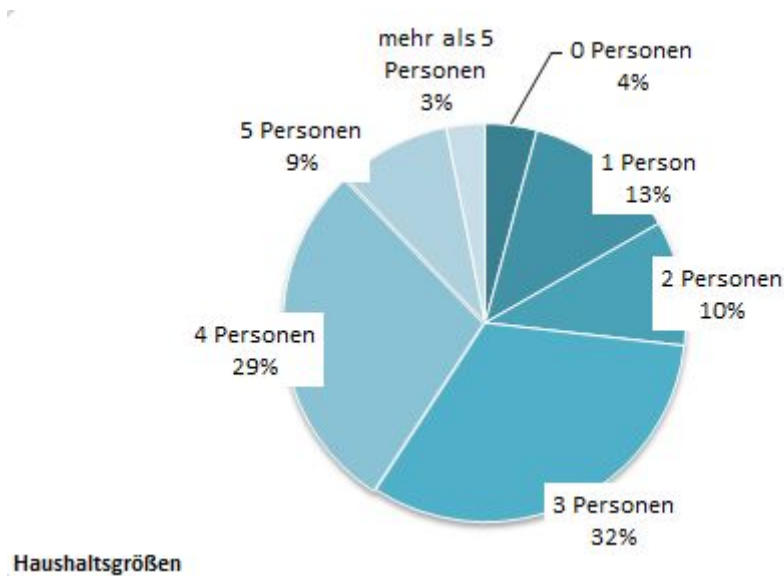


5.

Haushaltsgrößen

Die Anzahl der mit mir zusammenwohnenden Familienmitglieder beträgt:)

Die Anzahl der im Haushalt des jeweiligen Befragten lebenden Familienmitgliedern beträgt bei über 40% der Befragten 4 oder mehr Personen, das können bspw. mehr als 1 Geschwister oder auch ein Zusammenleben mit Großeltern oder sonstigen Verwandten sein. Während 4% scheinbar bereits ausgezogen sind, leben 13% nur mit einem Familienmitglied zusammen, was auf einen alleinerziehenden Elternteil schließen lässt.



Bei den weiblichen Befragten ist der Anteil der alleine Lebenden deutlich höher (6% ggü. knapp 2%). Das betrifft allerdings nur 18- und über 18-jährige: 21% bzw. 16% der Befragten in diesen Altersgruppen wohnen bereits alleine.

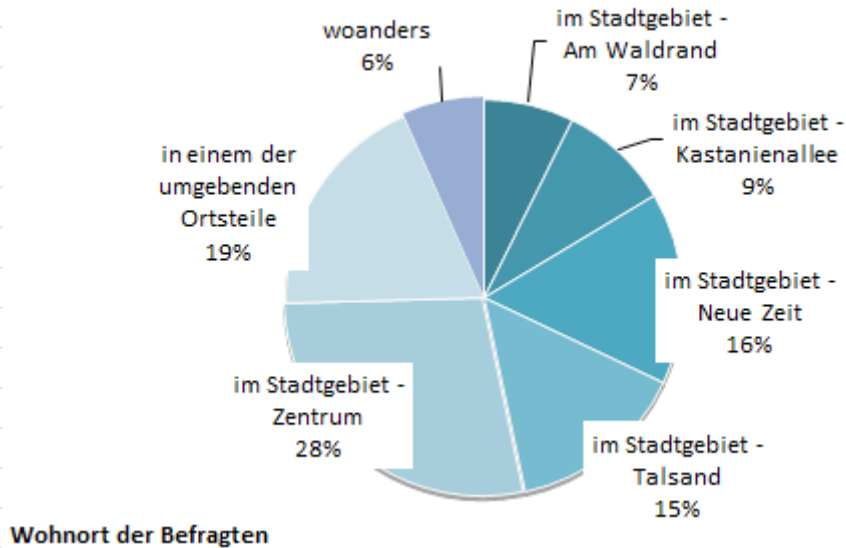
Keine Antwort: 1

6.

Wohnort

(Ich wohne:)

75% der Befragten leben im Stadtgebiet von Schwedt, während sich knapp 19% in abnehmender Häufigkeit auf die Ortsteile Vierraden, Heinersdorf, Stendell, Zützen, Criewen, Gatow, Blumenhagen, Hohenfelde und Kunow verteilen.



Die 6% beim Posten „Woanders“ (freie Nennungen) bestehen zum größeren Teil aus ungültigen Antworten, vier Befragte nannten andere deutsche Städte.

Keine Antwort: 1

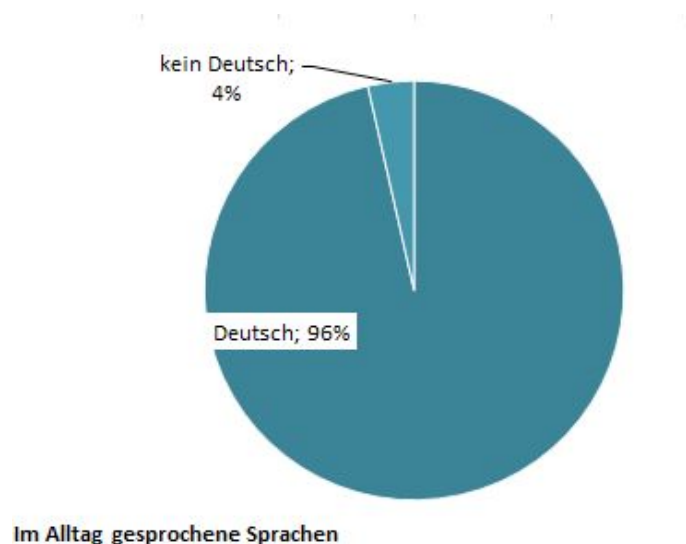
7.

Im Alltag zu Hause gesprochene Sprachen

(Zu Hause sprechen wir im Alltag folgende Sprache/-n:)

Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich.

96% der Befragten sprechen im Alltag Deutsch zu Hause. Da 9% mindestens eine Fremdsprache zu Hause sprechen, kann davon ausgegangen werden, dass 5% zusätzlich zu Deutsch (mindestens) eine weitere Sprache im Alltag sprechen.



Am häufigsten wurden als weitere Sprachen Russisch (9) und Polnisch (6) genannt, gefolgt von Englisch (3) und Französisch (2). Jeweils einmal genannt wurden außerdem Bosnisch, Vietnamesisch, Türkisch, Bulgarisch, Griechisch, Arabisch und Swahili.

Auffällig ist, dass im Stadtteil Kastanienallee der Anteil derer, die zu Hause kein Deutsch sprechen, fast 15% beträgt, im Gebiet Neue Zeit und in allen Ortsteilen jedoch 0%.

Keine Antwort: 6

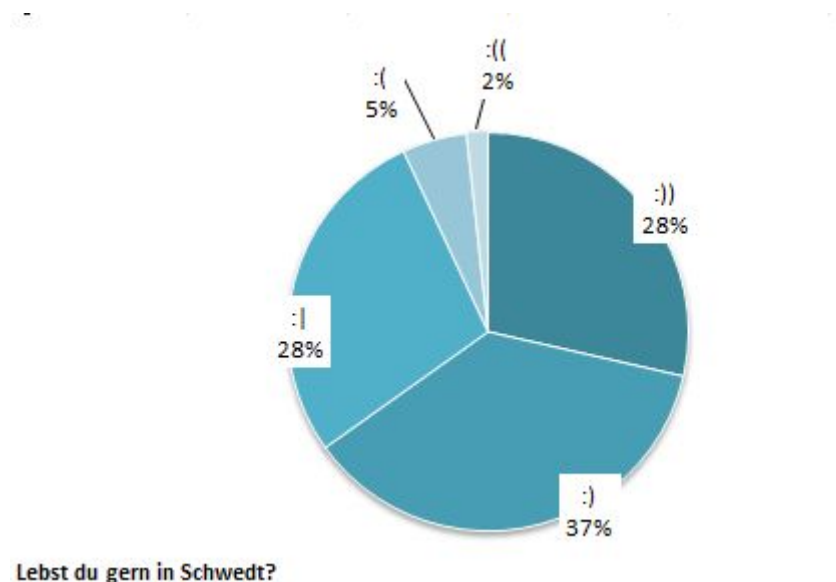
IV ALLTAG UND EINSTELLUNGEN

8.

Leben in Schwedt

(Lebst du gern in Schwedt?)

Generell ist der Anteil derer, die gerne oder sehr gern in Schwedt leben, recht hoch. Die Jungs scheinen die Stadt generell etwas negativer wahrzunehmen (9% leben ungern/sehr ungern in Schwedt, bei den Mädchen sind es nur 5%).



Bis zum Alter von 17 Jahren nimmt die Anzahl derer, die gern oder sehr gern in Schwedt leben, kontinuierlich ab (91% bei den 12-jährigen im Vergleich zu 41% bei den 17-jährigen), bei den 18- und über 18-jährigen steigt sie wieder leicht an. Während die Zahl derer, die nur ungern oder sehr ungern in Schwedt leben, bei den 12- und 13-jährigen 0% beträgt, lassen sich bei den 14-, 15-, 18- und über 18-jährigen Werte von über 10% feststellen.

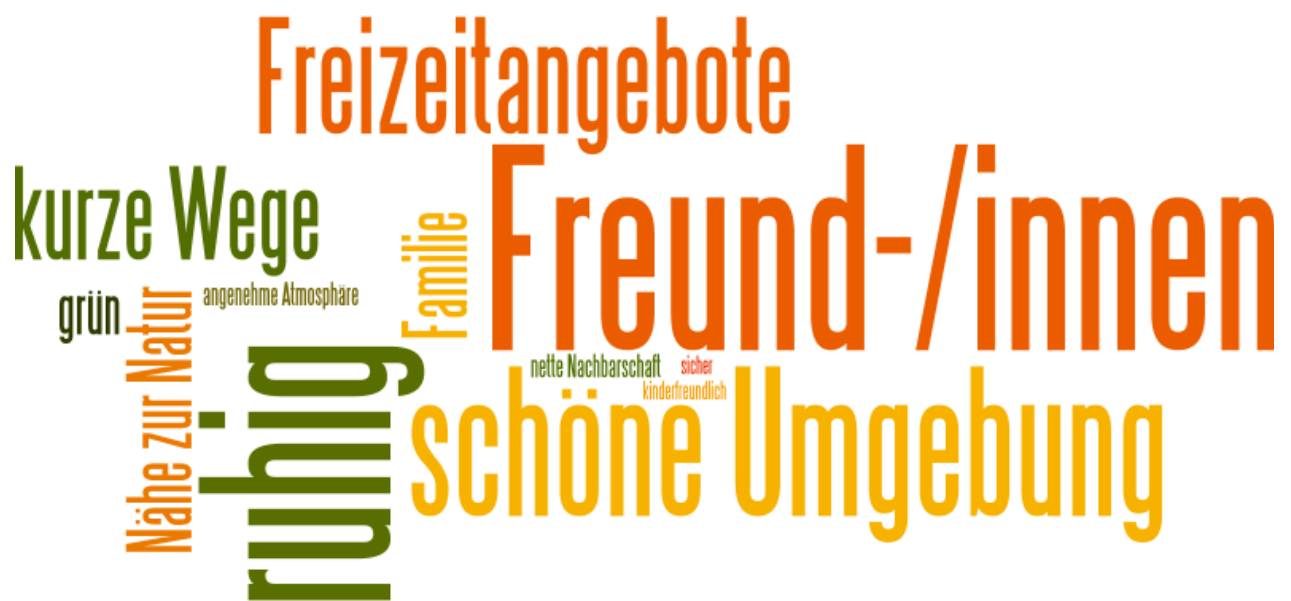
Keine Antwort: 1

9.

Aufenthalt am Wohnort

(Hältst Du dich gern da auf, wo Du WOHNST?)

75% der Befragten gaben an, sich **gerne** an ihrem Wohnort aufzuhalten. Interessant ist auch eine Betrachtung der Antworten je nach Wohnort: Im Stadtgebiet Talsand und vor allem Kastanienallee sind die Anteile derer, die sich gerne dort aufhalten, auffällig gering (66% bzw. 52% (!)), während im Zentrum und im Gebiet am Waldrand dieser Anteil 81% bzw. sogar 90% beträgt. Die Werte für das Gebiet Neue Zeit sowie für die Ortsteile entsprechen etwa den Durchschnittsergebnissen. Die am häufigsten genannten Begründungen, sich gerne am Wohnort aufzuhalten, sind:



Die 25%, die sich nicht gerne an ihrem Wohnort aufhalten, gaben dafür folgende Gründe an:

Freund/-innen sind woanders
nichts los

Nachbarschaft
Ausländer
keine Zukunftsperspektiven
Flüchtlinge
schlechte Busverbindungen

Keine Antwort: 7

10.

Lieblingsorte

(Welches sind deine 3 Lieblingsorte (Einrichtungen, Räume, Plätze ...) in Schwedt?)

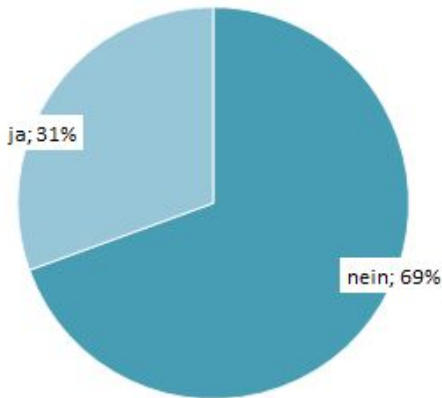
Hier konnten bis zu drei freie Antworten gegeben werden. Die meistgenannten Orte waren folgende:



Keine Antwort: 16

Gemiedene Orte

Bei den befragten Mädchen war der Anteil derer, die einen bestimmten Ort meiden, etwas höher als bei den Jungs (31% im Vergleich zu 28%).



Antwort	Anteil
ja	28%
nein	72%



Die Gründe, diese Orte zu meiden, sind:



Keine Antwort: 3

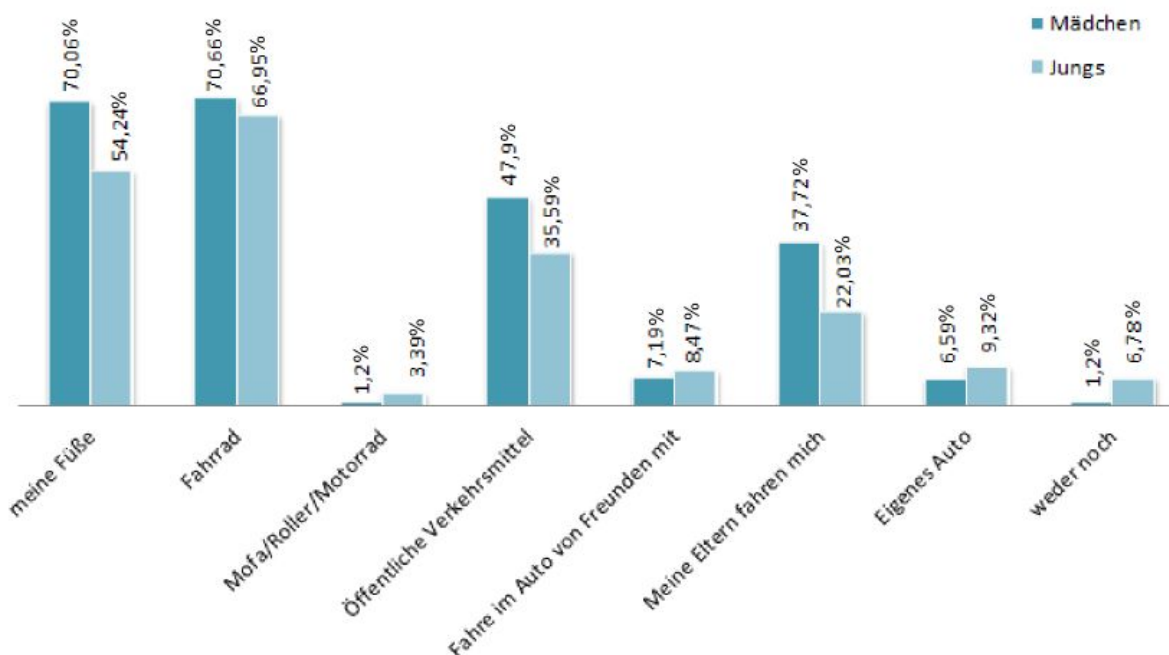
12.

Verkehrsmittelwahl

(Welches Verkehrsmittel benutzt Du häufig?)

Hier konnten bis zu drei Antworten gegeben werden.

Generell sind die Anteile der Nutzenden unter den Mädchen für die meisten Verkehrsmittel höher, allerdings kann dies zumindest teilweise auf ein unterschiedliches Antwortverhalten zurückgeführt werden (bei dieser Frage haben die befragten Mädchen insgesamt mehr Antworten gegeben als die befragten Jungs). Auffällig ist somit erst recht, dass die Anteile der Jungs bei Mofa und eigenem Auto deutlich höher sind; wie auch beim Posten „Weder Noch“, der sich hauptsächlich aus Inliner sowie Skateboard/Longboard zusammensetzt.



Bevorzugtes Verkehrsmittel (nach Geschlecht) (Mehrfachnennungen)

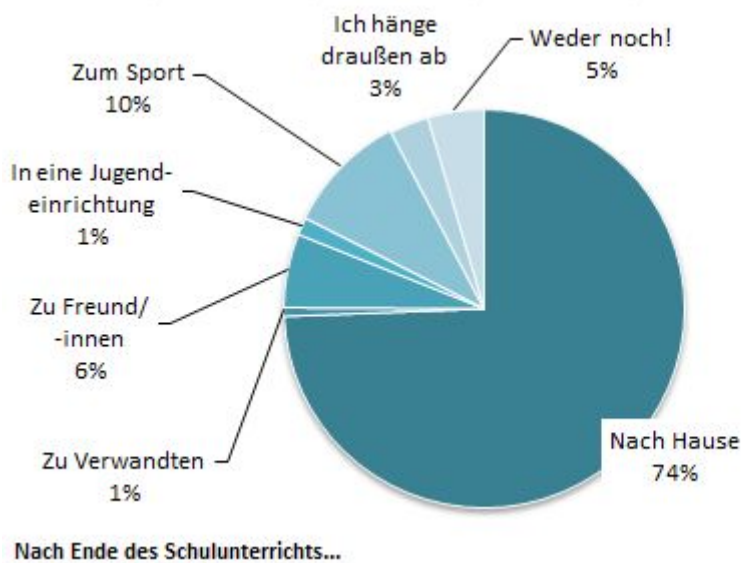
Keine Antwort: 3

13.

Nach Ende des Schulunterrichts

(Wohin gehst Du meistens nach Ende des Schulunterrichts?)

Hier fällt vor allem auf, dass Mädchen häufiger nach Hause gehen, während Jungs deutlich häufiger zum Sport gehen als Mädchen.



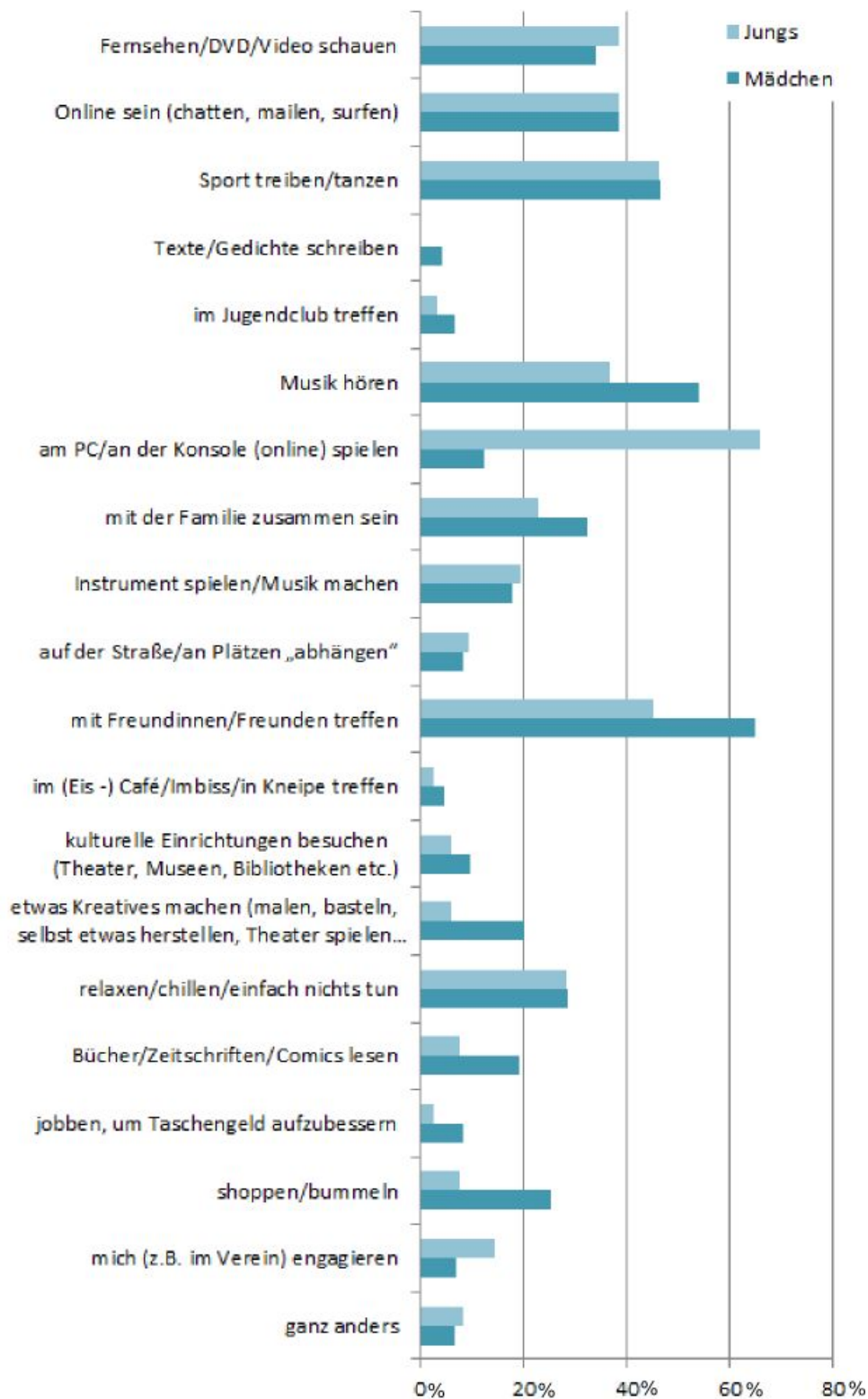
Der Posten „Weder noch“ fasst freie Nennungen zusammen, in denen schwer zuordenbare oder verschiedene Aktivitäten im zeitlichen Ablauf beschrieben werden.

Keine Antwort: 3

14.

Freizeitbeschäftigung

(Wie verbringst Du meistens deine Freizeit?)



Hier waren bis zu 5 Antworten pro Person möglich.

Bei „Ganz Anders“ wurde spezifische Sportarten genannt (Reiten, Basketball, Scooter, Fitnessstudio) sowie verschiedene Arten von Ehrenamt (POTY-Organisation, Bündnisarbeit gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, freiwillige Feuerwehr). Außerdem: Theater spielen, Treffen in der jungen Gemeinde, Praktikum, Modellflugzeuge fliegen.

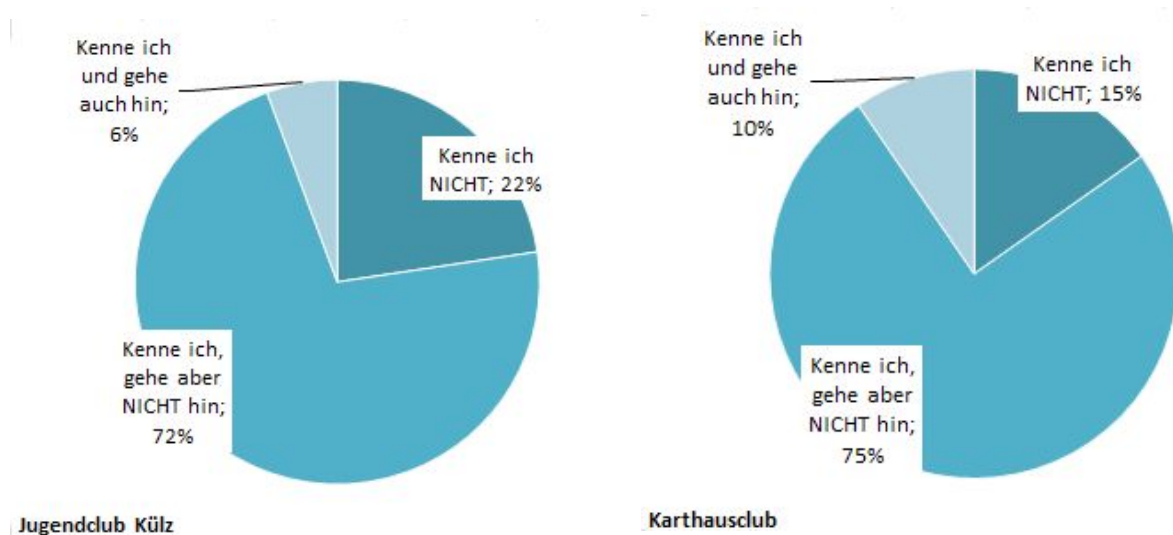
15.

Kenntnis und Nutzung der Jugendeinrichtungen

(Kennst Du die folgenden Einrichtungen für Jugendliche bzw. deren Angebote? Wenn ja, welche nutzt Du?)

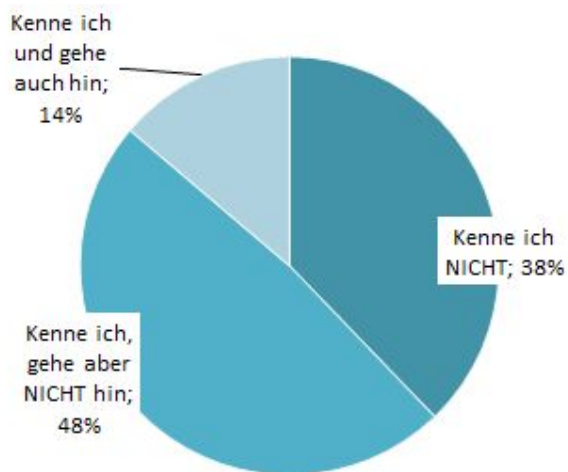
Insgesamt lässt sich feststellen, dass sich die Nutzungsraten der Jugendangebote Karthausclub, Jugendclub Külz und Exit zwischen 6 und 14% bewegt.

Bekanntheit und Nutzung hängen nur zum Teil zusammen: Das Exit kennen insgesamt weniger Befragte als den Karthausclub oder den Jugendclub Külz, es wird aber prozentual deutlich mehr genutzt.



Der Karthausclub hat bei beiden Geschlechtern einen ähnlichen Bekanntheitsgrad, wird allerdings von den befragten Mädchen etwas häufiger genutzt als von den befragten Jungs.

Der Jugendclub Külz ist unter den Mädchen etwas bekannter, wird aber von einem etwas höheren Anteil der befragten Jungs genutzt.

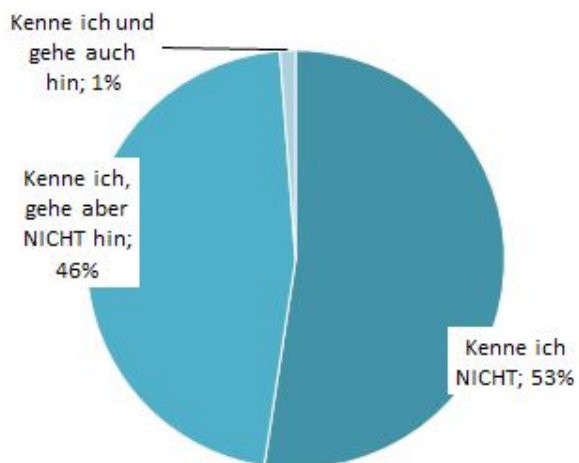


Exit Jugend- und Musikcafé

Das Exit schließlich ist etwas bekannter unter den Mädchen und wird auch von einem deutlich größeren Anteil bei den Mädchen genutzt.

Generell lässt sich sagen, dass die Angebote unter den Mädchen bekannter sind, sich das aber in der Nutzung nicht unbedingt widerspiegelt.

Einen Sonderfall bildet der Mädchentreff, da er sich nur an Mädchen richtet. Nur 47% der Mädchen kennen diese Einrichtung, gut 1% nutzen sie.



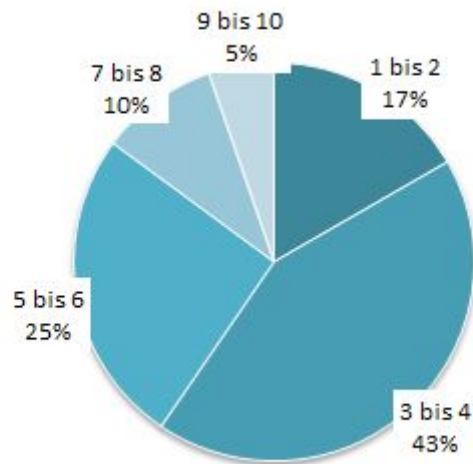
Mädchentreff Schwedt - nur Angaben der Mädchen

Keine Antwort: 5

16.

Freizeit Wochentags

(Wie viel Freizeit hast Du durchschnittlich an einem Wochentag zur Verfügung? (in h))

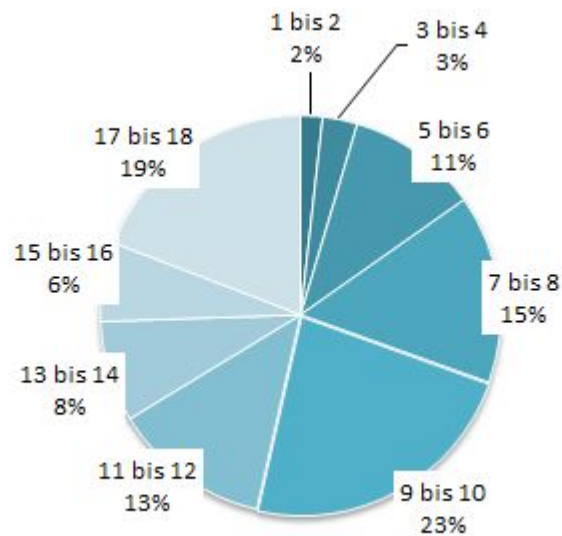


Freizeit (Wochentags)

17.

Freizeit Samstag/Sonntag

(Wie viel Freizeit steht dir durchschnittlich an einem Samstag oder Sonntag zur Verfügung? (in h))



Freizeit (Sa/So)

Keine Antwort: 6

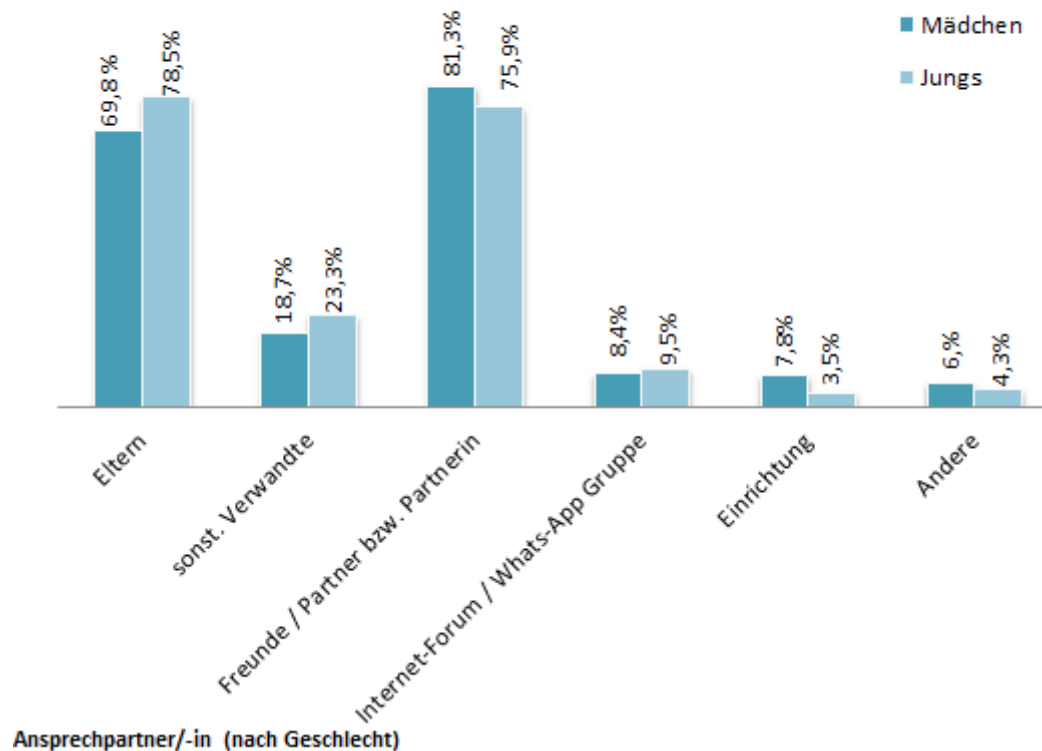
18.

Ansprechpartner/-in

(Wenn Du Probleme hättest, an wen würdest Du dich wenden?)

Bei dieser Frage waren bis zu 6 Antworten pro Person möglich.

Besonders fällt auf, dass sich deutlich mehr der befragten Jungs an die Eltern und andere Verwandten, deutlich mehr Mädchen hingegen an Freunde sowie Einrichtungen (Mitarbeiter/-in Jugendclub; Schulsozialarbeiter/-in; mobile Jugendarbeiter/-in; Beratungsstelle, etc.) wenden würden.



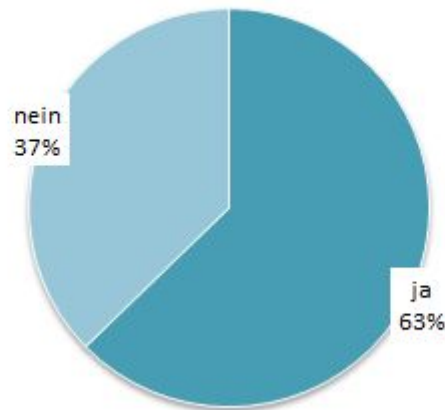
„Andere“ Ansprechpartner/-innen sind unter anderem Lehrer/-innen, Trainer/-innen, Psycholog/-innen und Jesus. Außerdem gaben einige Befragte an, sich mit ihren Problemen generell an niemanden zu wenden.

Keine Antwort: 6

19.

Regelmäßige Sportliche Aktivität

(Treibst Du (außerhalb der Schule) regelmäßig Sport?)



Regelmäßige sportliche Aktivität

Keine Antwort: 6

20.

Vereinssport

(Wenn Du Sport treibst, findet das über einen Verein oder anders organisiert statt?)

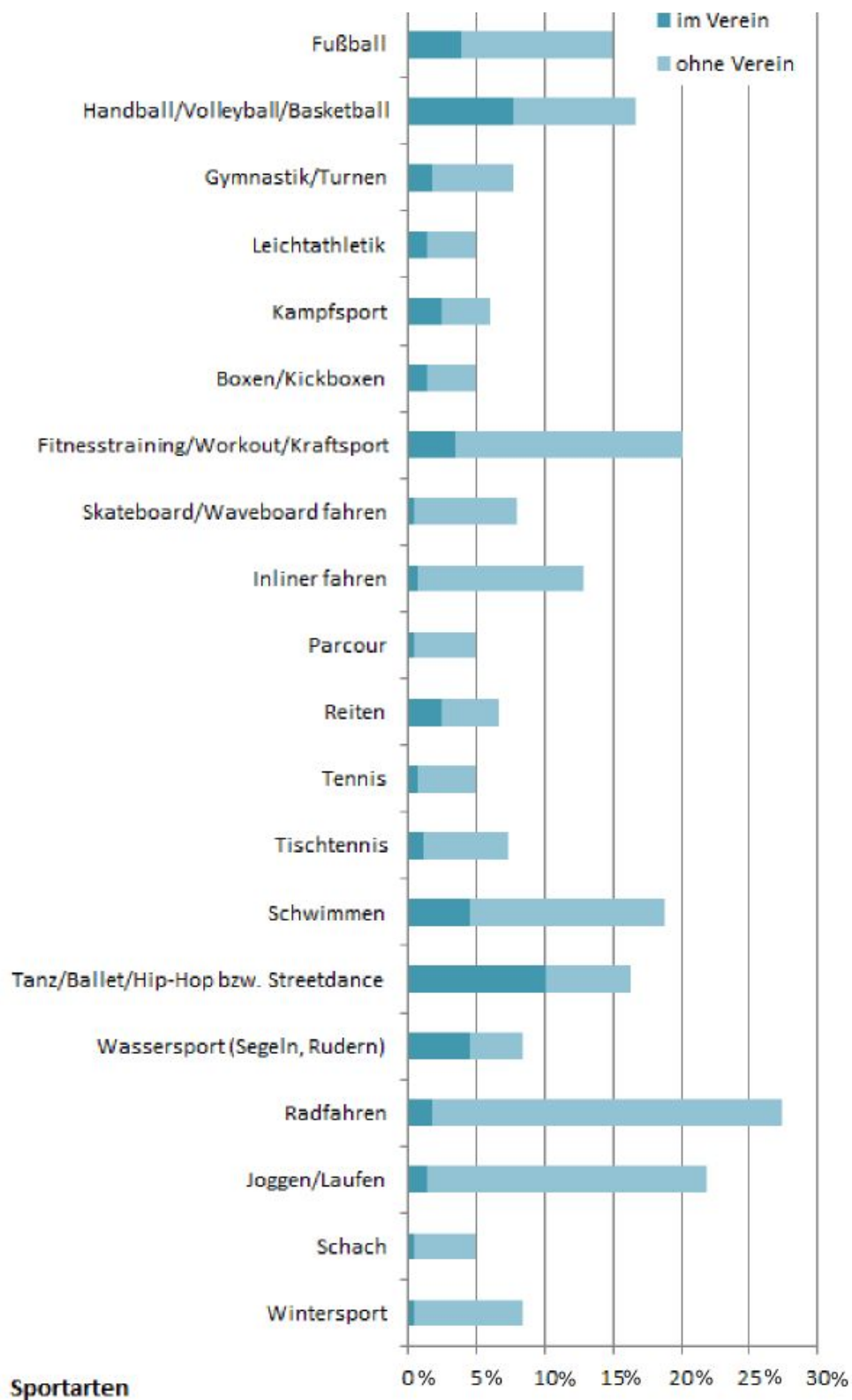
Von den Befragten, die außerhalb der Schule regelmäßig Sport treiben, gaben 67% an, einen Vereinssport zu betreiben, 51% einen Freizeitsport. 18% betreiben somit beides.

Keine Antwort: 0

21.

Sportarten

(Wenn ja, was und wie? Was davon betreibst Du als Vereinssport und was als Freizeitsport?)



Auf die Frage nach den spezifischen Sportarten konnten unbegrenzt viele Antworten pro Person gegeben werden (es wurden nur die sportlich aktiven befragt).

Es lassen sich nur sehr sporadische Überschneidungen innerhalb einzelner Sportarten zwischen Vereins- und Freizeitsport feststellen. In der Grafik sind die Prozentsätze additiv dargestellt.

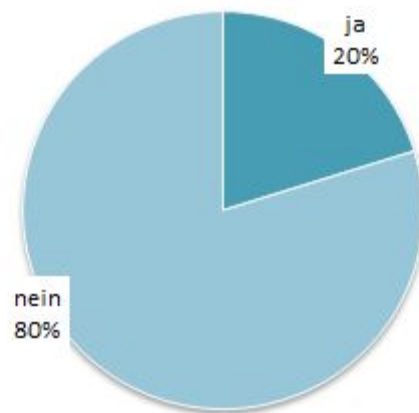
Zusätzliche Nennungen waren Feuerwehr, Angeln, Wasserball, Hundesport, Zumba, Step Aerobic, Badminton, Garde, Gilde, Paintball, Karate, Bogenschießen, Geocaching, Spielmannszug, Bubble Fußball, Jumpstyle und Cheerleading.

Keine Antwort: 0

22.

Ehrenamt

(Bist Du ehrenamtlich tätig? (Das kann im Verein, einer selbstorganisierten Gruppe, im Verband oder einer Partei sein.))



Ehrenamtliche Tätigkeit

Ein etwas höherer Anteil der befragten Jungs ist ehrenamtlich tätig (23% im Vergleich zu 18% der befragten Mädchen).

Keine Antwort: 6

23.

Art des Ehrenamtes

(Wenn ja, was machst Du dort als Ehrenamt?)

Die genannten Tätigkeiten sind:

Freiwillige Feuerwehr
Sportvereine
Flüchtlingshilfe
Theater
POTY
Nachhilfe
Kirche
Jugendforum
Schülervertretung
Tierheim
Übungsleiter

V WÜNSCHE UND ANREGUNGEN

24.

Was fehlt?

(Was fehlt dir in Schwedt? (Angebote, Einrichtungen, Räume etc.) Mach bis zu fünf Vorschläge und sag bitte WAS und WO?)

Bei dieser Frage konnten pro Person bis zu fünf freie Anmerkungen gemacht werden. Die häufigsten Nennungen waren folgende:



Hier fällt vor allem der Wunsch nach einem Freibad/Waldbad ins Auge.

Außerdem werden sowohl generell mehr Einkaufsmöglichkeiten als auch spezielle ergänzende Angebote (v.a. bestimmte Schuh-, Kleidungs- und Elektronikläden) gewünscht.

Es scheint Bedarf zu geben an Clubs oder Bars, wobei nach Einrichtungen für verschiedene Zielgruppen gefragt wird (Clubs ab 18, für jüngere,...). Besonders im Winter scheinen geeignete Treffpunkte zu fehlen. Generell lässt sich sagen, dass mehr ungestörte, eigene Treffpunkte gewünscht werden; auch bezüglich der Sportangebote ist auffällig, dass besonders die freie Zugänglichkeit betont wird.

Neben Ausbildungsplätzen und einer Universität wurden auch vereinzelt mehr Jobs und Zukunftsperspektiven gefordert.

Keine Antwort: 14

25.

Ideen für Mikro-Projekte

(Hast Du Ideen für kleine Projekte (sogenannte Mikro-Projekte) in Schwedt? Sie sollen die Stadt jugendfreundlicher oder insgesamt besser machen. Sie sollen sich schnell umsetzen lassen und dürfen nicht mehr als ca. 500,00 € kosten. Meine Vorschläge sind:)

Eine vollständige Liste der vorgeschlagenen Projekte findet sich im Anhang.

Keine Antwort: 131

26.

Weitere Anmerkungen

(Das möchte ich unbedingt noch loswerden:)

Hier wurden vor allem generelle Einstellungen zu Schwedt sowie Wünsche wiederholt, die zuvor schon geäußert wurden (u.a. Freibad, „mehr los“ für Jugendliche, mehr Zukunftsperspektiven) sowie eine Reihe sehr konkreter weiterer Anmerkungen. Öfter wird erwähnt, dass Schwedt eine sehr schöne Stadt sei, und wenn bestimmte Dinge geändert würden, noch schöner und lebenswerter sein könnte. Eine vollständige Liste der Anmerkungen findet sich im Anhang.

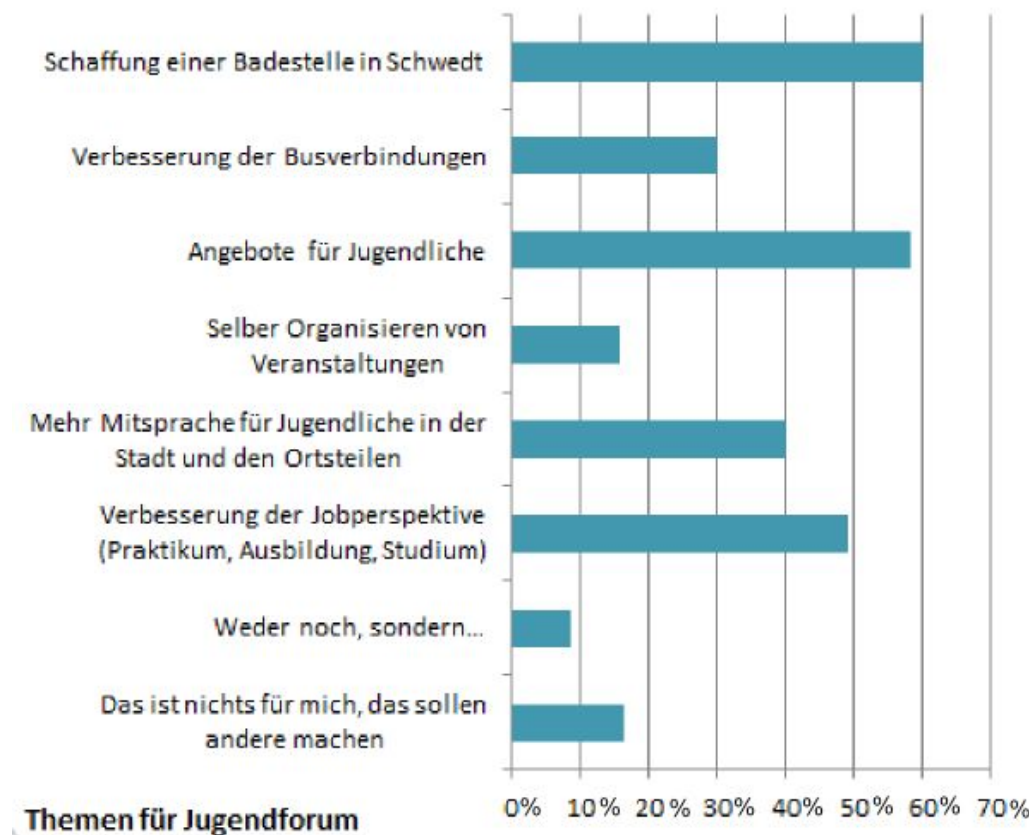
Keine Antwort: 16

27.

Mitwirkung Jugendforum

(Am 07. Dezember findet ein Jugendforum in Schwedt statt. Ein Jugendforum ist ein Treffen bzw. eine Runde zum Austausch mit allen, die Interesse an bestimmten Themen haben. Welche Themen müssen auf einem Jugendforum behandelt werden, damit Du mitwirkst?)

Hier konnten bis zu 9 Antworten pro Person gegeben werden. Nur 16% der Befragten äußerten, generell kein Interesse an einer Mitwirkung zu haben. Im großen Interesse am Thema der Badestelle, Jugendangeboten und Zukunftsperspektiven findet sich die zuvor gefragte Wahrnehmung der Defizite in Schwedt wider, während die Bereitschaft, sich selbst zu organisieren, relativ niedrig scheint.



Zusätzlich zu den vorgegebenen Themen (diese stammten aus dem Jugendforumverfahren 2014) wurden eigene Ansätze eingebracht. Neben konkreten Vorschlägen, die in früheren Fragen schon dokumentiert wurden, waren die zusätzlichen Themen: Unterstützung für Asylanten, kostenlose Sportangebote für Kinder/Familien, die kein Geld haben, mehr Möglichkeiten für Ferienjobs, Kinderrechte.

Außerdem kam der Hinweis, es solle ein anderes Datum für das Jugendforum gewählt werden, da es sich momentan mitten in der Klausurphase befinde.

Keine Antwort: 18

114 Teilnehmer/-innen haben darüber hinaus ihre Kontaktdaten angegeben, um weitere Informationen, eine Einladungen zum Jugendforum, etc. zu erhalten. Das sind fast 40% aller Teilnehmer/-innen und lässt auf eine hohe Mitwirkungsbereitschaft schließen.

VI FAZIT

Das Fazit ist aus der Sicht der „Durchführenden“, also von außen entstanden. Es stellt also weder die gemeinsame Sicht der Jugendlichen, noch der Stadt Schwedt dar.

- Die teilnehmenden Jugendlichen haben die Befragung als Chance begriffen und sie genutzt, um sich, zum Teil sehr dezidiert, über Schwedt zu äußern.
- Die Stadt Schwedt kommt insgesamt „gut dabei weg“. Die Jugendlichen beschreiben viele Qualitäten und Potentiale, aber eben auch Probleme.
- Die bekannten und in vorhergehenden Beteiligungsverfahren erkannten „Baustellen“ wurden erneut bestätigt.
- Deutlich wird, dass „Auswandern als Muss“ ein vorbestimmter Teil der Biographie von Schwedter Jugendlichen ist. Das wird überwiegend als bedauernswert, belastend und als Defizit des Lebens in Schwedt wahrgenommen.
- Die offensichtlich stark abweichenden Sichtweisen der Jugendlichen müssen von den erwachsenen Gestaltern der Stadt zugelassen werden. Andernfalls kann kein Dialog entstehen.
- Die Mitwirkungsbereitschaft der Jugendlichen ist hoch, allerdings scheinen momentan keine großen Spielräume wahrgenommen werden. Es müssen Wege gefunden werden, die Jugendlichen ernst zu nehmen und konkret einzubeziehen.